

**Protokoll der Konferenz der KK-Beauftragten für christlich-jüdischen Dialog
in der Nordkirche
im Institut für die Geschichte der deutschen Juden Hamburg
am 13. März 2017, von 10:30 – 13:30 Uhr**

Anwesend: Kirsten Erichsen (RD-Eck), Andreas Schulz-Schönfeld (NF); Tobias Pfeifer und Olaf Klein (Lübeck-Lauenbg.), Karten Winter (SL-FL), Kathrin Schlepner (Plön-SE), Hanna Lehming (Vorsitz)

Entschuldigt: Georg Alexy (Rantau-Münsterdf.), Astrid Fiehland-van der Vegt (HH-West/Südholst.), Dr. Irmfried Garbe (Pommern), Dr. Hans-Christoph Gossmann (HH-Ost), Klaus-Dieter Kaiser (Meckl.), Anke Wolff-Steger (Altholstein)

Gast: PD Dr. Andreas Brämer, stellvertr. Direktor des Instituts (Begrüßung, Bibliotheksführung)

Dr. Brämer begrüßt die Teilnehmenden an der Konferenz und stellt das Institut kurz vor. Es wurde 1966 gegründet und ist das erste Institut in Deutschland, das sich wissenschaftlich mit der Geschichte der deutschen Juden beschäftigt.

Hanna Lehming begrüßt die Runde und teilt zwei kurzfristige Absagen wegen Krankheit mit.

Die Teilnehmer stellen sich vor.

Protokoll vom 25. Januar 2016: Unter den Teilnehmern ist Olaf Klein zu ergänzen. Mit dieser Korrektur wird das Protokoll angenommen.

Die Tagesordnung wird umgestellt und ohne Ergänzung angenommen.

TOP 1 Berichte aus den Kirchenkreisen

Karsten Winter/SL-FL: Im Schleswiger Dom wurden die Ausstellungen „Jüdisches Leben in Norddeutschland“ und „Martin Luther und die Juden“ gezeigt, jeweils mit einem Begleitprogramm. Winter hebt hervor das Gespräch mit Rabbiner Jona Simon, der grundsätzliche Anfragen an den christlich-jüdischen Dialog stellte. Er nütze eigentlich nur den Christen, bei Juden sei das Interesse eher gering. Oftmals liefere er nach dem Motto ab: „Rent a Jew“, was für Juden oft anstrengend sei.

Kirsten Erichsen/RD-Eck: In der Kirchengemd. Altenholz fand auch in diesem Jahr die schon traditionelle christlich-jüdische Begegnung statt, die von der Friedensgruppe initiiert wird.

Kathrin Schlepner/PL-SE: Es wurde ein Pastorenkonvent mit Rabbiner Fuchs aus den USA durchgeführt. Im Kirchenkreis sei nach wie vor viel Aufmerksamkeit für Daten wie den 27. Januar. Predigten sei deutlich anzumerken, wenn sich der Prediger/die Predigerin mit dem christlich-jüdischen Dialog befasse. Dies verändere die theologische Sicht. Besonders deutlich sei dies bei den älteren Pastoren, die manchmal noch geprägt sind von Propst Jörgen Sonntag und seinem Engagement. Der Israelsonntag verschwinde leider zu oft in den Sommerferien.

Andreas Schulz-Schönfeld/NF: Er stellt sich als neuer Beauftragter des Kirchenkreises vor. In 2016 hat Schulz-Schönfeld eine Studienreise nach Israel durchgeführt. Im Februar fand ein erfolgreicher Workshop Toraschreiben mit der Rabbinerin Hanna Klebansky in Breklum statt. die ehemalige

Synagoge Friedrichstadt richtet jedes Jahr Jüdische Kulturwochen aus. An der Tagung „Zu Gast in Abrahams Zelt“ im CJK wirkt seit vielen Jahren Rabbiner Kadnykov mit, der mittlerweile Landesrabbiner von Mecklenburg ist. Ein Seminar zur Bibelauslegung der Amsterdamer Schule gemeinsam mit Anke Wolff-Steger ist in Planung.

Olaf Klein/Lübeck: Nach wie vor belastet der Konflikt zwischen der jüdischen Gemeinde Lübeck und der Lübecker Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit das christlich-jüdische Verhältnis in der Hansestadt. Einer der Hintergründe ist eine Nahost-Veranstaltung der Gesellschaft, die die jüdische Gemeinde als anti-israelisch empfand. Doch dies ist nur ein Mosaikstein. Rabbiner Harety wendet sich eher an die Ebene der Pröpstinnen als an Pastoren. Erfolgreich war eine gemeinsame Mahnwache nach einer Friedhofsschändung auf dem jüdischen Friedhof Moisling. In Moisling hat sich eine kleine liberale jüdische Gemeinde gegründet. Frage: Wie sollen Christen mit Spannungen zwischen den jüdischen Gemeinden in der Stadt umgehen? In der Melanchtongemeinde wurde erfolgreich die Ausstellung „Martin Luther und die Juden“ gezeigt.

Tobias Pfeifer/Lauenburg: Pfeifer bereitet gerade eine Israelreise mit ca. 30 Teilnehmern vor. Mit Konfirmanden hat er die Synagoge SE besucht. In und um Ratzeburg ist „Rechtsextremismus“ ein großes Thema, das auch die Kirchen beschäftigt.

Die Diskussion hebt zunächst einige erfolgreiche Ansätze und Projekte hervor: Israelreisen seien nach wie vor eine gute Gelegenheit, Menschen für das Thema zu interessieren. Auch die Ausstellungen, vor allem zu Luther und den Juden, waren ein guter Anlass, ins Gespräch zu kommen und zentrale theologische Fragen zu diskutieren. Besuche mit dem Pastorkolleg in jüdischen Gemeinden wurden bislang ebenfalls gut angenommen. Der Pastorkollegs-Kurs Rabbiner-Pastoren im Mai ist fast ausgebucht.

Die Diskussion spiegelte aber auch Ratlosigkeit wider. Das Interesse unter Pastorinnen und Pastoren an theologischen Fragen überhaupt, insbesondere an der Bibel und den biblischen Texten wird als ausgesprochen gering eingeschätzt. Einem Streit um theologische Fragen werde kein Sinn beigemessen. Es mache halt jede/r, was er/sie will und für richtig hält – auch theologisch. Die Beauftragten sagen von sich zwar alle, dass die Befassung mit dem christlich-jüdischen Dialog ihre Theologie verändert habe. Sie sind jedoch ratlos, wie sich diese Erfahrung heute weitergeben lässt.

Es werden verschiedene Ideen erwogen: Gelegentliche thematische Konvente – gute Referenten einladen und in verschiedenen Kirchenkreisen wandern lassen (Beispiel: Hanna Klebansky), Ausstellung zu einem neuen Thema (Beispiel: „Luther und die Juden“)...

TOP 2 Kontobericht

und Beschluss über die Vergabe der Kollekten zum Israelsonntag 2016

Lehming stellt den Kontobericht vor (Anlage zum Protokoll1). Die Kollektenmittel von 2015 wurden bis auf einen Betrag von Euro 741,81 weitergeleitet wie beschlossen. Da es nicht ausreichend Projekte zum christlich-jüdischen Dialog in den Kirchenkreisen gab, blieb der o.g. Restbetrag, der hierfür bestimmt war. Die Konferenz gibt ihre Zustimmung, dass die Restmittel für denselben Zweck in 2017 eingesetzt werden dürfen.

Der Bericht zum 2015 geförderten Projekt „Evaluierung Judentum an Universitäten - Projekt der AG Juden&Christen beim DEKT“ wird mit dem Protokoll verschickt. (Anlage2)

Ein Vorschlag für die Verteilung der Kollekte des Israelsonntags 2016, die ein Gesamtergebnis von **Euro 30.697,68** ergab, wird diskutiert. Die Thomas-Mann-Schule soll aufgefordert werden, im KK Lübeck-Lauenburg anschließend von ihrer Israelreise zu berichten. Eine Info zur jüdisch-arabischen

Jugendarbeit von Sadaka-Reut wird nachgereicht. Ergänzt wird als Zweck das Kinderheim Neve Hanna, das für seine Arbeit mit Beduinenkindern den Betrag von Euro 1.456,68 erhalten soll. Mit dieser Ergänzung stimmt die Konferenz dem Verteilungsvorschlag zu. (Anlage3)

TOP 3 Themen des christlich-jüdischen Dialogs

Medien für die Gemeinden: Was gibt es zum Thema?

Ausstellung „Martin Luther und die Juden“, Ausstellung „Jüdisches Lebens in Norddeutschland“ (beide zu leihen über das Referat); Medienkoffer Judentum (Medienzentrum der Nordkirche); Vortragsangebote Lehming; Predigtmeditationen im christlich-jüdischen Kontext (Schulz-Schönfeld); Website www.christen-juden.de.

- Entwicklungen in jüdischen Gemeinden

Streit und Spaltungen in jüdischen Gemeinden sind häufig (Beispiele: Entlassung Rabbiner Dr. Rothschild; Spaltung der liberalen Gemeinde Hamburg; latenter Streit zwischen zwei jüdischen Gemeinden in Kiel, Lübeck, Hamburg). In der Zusammenarbeit ist viel Fingerspitzengefühl nötig.

- Konferenz Landeskirchlicher Arbeitskreise Christen und Juden (KLAK)

u.a.: Tagung in Israel 2018: Wer nimmt teil?

Die KLAK tagt 2018 vom 17.-23. Januar in Israel. Pro Landeskirche haben drei Delegierte Stimmrecht. Lehming ist eine von diesen Dreien. Von den Beauftragten haben bereits Dr. Irmfried Garbe und Klaus-Dieter Kaiser erklärt, dass sie nicht teilnehmen werden. Für zwei weitere Delegierte gäbe es Zuschüsse bis maximal Euro 500 entsprechend dem Satz für die KLAK-Konferenz in Berlin. Der Rest müsste von den Teilnehmern aufgebracht werden.

- EKD-Erklärung zum Thema „Judenmission“

Der Wortlaut der Erklärung wird verteilt. Es besteht Einigkeit, dass die Erklärung nichts eigentlich Neues enthält. Gleichwohl, so berichten Teilnehmer, sei das Thema „Mission“ sowohl unter Kollegen wie in den Gemeinden keineswegs „durch“.

TOP 4 Führung durch die Bibliothek

Aus den Kollekten zum Israelsonntag 2016 hat die Nordkirche dem Institut ermöglicht, 372 antiquarische Bücher aus der Bibliothek von Dr. Michael Krupp anzuschaffen, zu katalogisieren und z.T. zu restaurieren. Die Bibliothekarin erläutert das Projekt. Sie erklärt, dass etliche Titel bislang in keiner Bibliothek in ganz Deutschland vorhanden waren. Das älteste Buch stammt aus dem 18. Jahrhundert. Vor allem die Sammlung zur Frühgeschichte des Zionismus stelle einen kleinen Schatz dar. Alle Bücher sind in der Datenbank im Internet auffindbar und frei zugänglich in der Bibliothek des Instituts. Alle sind mit einem Ex-libris-Aufkleber versehen, der die Herkunft aus der Bibliothek Krupp und die Spende der Nordkirche benennt.